

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sitten, Bräuche und Meinungen des Tiroler Volkes

Zingerle, Ignaz Vinzenz

Innsbruck, 1871

VIII. Wind und Wetter

VIII. Wind und Wetter.

966 (562). Wenn Gänse oder Hennen auf einem Fusse stehen, wird schlechtes Wetter. (G. T.)

967 (563). Wenn die Hennen krähen, wird schlechtes Wetter. (Innthal.)

968. Gehen die Hennen früh schlafen, wird gutes Wetter, wollen sie nicht aufsitzen, wird schlechtes Wetter. (S. v.)

969 (564). Wenn der Hahn noch abends kräht, regnet's am folgenden Tage. (Stockach.)

970 (567). Wenn die Hennen weit vom Stalle sich entfernen, wird schlechtes Wetter. (Pflach.)

971 (568). Wenn die Hennen Gras fressen, kommt Regen. (Bach.)

972. Wenn der Wangener Gott, so nennt man auf dem Ritten den Baumhacker (Specht), schreit, regnet es bald. (Ritten.)

973 (573). Wenn der Kukul zu den Häusern fliegt, wird schlechtes Wetter. (Kolsass.)

974 (321). Wenn Brandelen unruhig herumfliegen und pfeifen, kommt Regen, (Absam.)

975 (577). Wenn grosse Spinnen oder Siebenfüsse herumkriechen, kommt binnen drei Tagen Regen. (S. v.)

976. Wenn Tatermannen oder Höppinnen um die Wege sind, wird auf längere Zeit schlechtes Wetter. (S. v.)

977 (566). Wenn Hunde Gras fressen und wieder speien, kommt schlechtes Wetter. (S. v.)

972. Schönwerth II, 129.

977. Kehrein II, 254.

- 978 (569). Wenn die Esel schreien, kommt Regen. (Kolsass.)
979. Putzt eine Katze lange die Pfoten, kommt schlechtes Wetter. (Palu.)
980. Hat der Mond einen Hof, kommt Regen. (S. v.)
- 981 (575). Kommen die Kühe abends lange nicht nach Hause, kommt am folgenden Tage schlechtes Wetter. (Innthal, Pitzthal.)
982. Wenn die Ochsen sämmtlich auf der gleichen Seite liegen, kommt Wetter oder Wind. (Tiers.)
983. Wenn die Ochsen auf der linken Seite liegen, wird's windig. (Tiers.)
984. Wenn die Schafe im Hochgebirge aufwärts grasen, wird schönes Wetter; wenn sie thalwärts gehen, regnet's bald. (Innthal.)
985. Wenn Ziegen sich an Mauern reiben, kommt schlechtes Wetter und man sagt: „Die Geise haben noch Wetter ein.“ (Hall, Ranggen.)
986. Wenn eine Ziege auf einem Bühel sitzt, kommt schlechtes Wetter. (Lechthal.)
987. Wenn der Maulwurf die Erde aufwirft, wird schlechtes Wetter. (Pitzthal.)
988. Wenn der „Gisser“ — ein Vogel — schreit, kommt Regen oder Wind. (Absam.)
- 989 (571). Wenn das Mus Bläslein macht oder stark angebrannt ist, kommt schlechtes Wetter. (Pitzthal, Unterinnthal.)
990. Wenn die Baumblätter zittern und lispeln, kommt Regen. (Gnadenwald.)
- 991 (572). Wenn bei Gebirgsbächen Rauch (Nebel) ist, wird schlechtes Wetter. (S. v.)
992. Wenn Brunnenröhre schwitzen, regnet es bald. (Innthal.)
993. Wenn die Wetterrose (Wegdistel) sich schliesst, kommt Regen. (Absam.)
- 994 (574). Wenn die Sonne Wasser zieht, wird schlechtes Wetter. (G. T.)
995. Wenn die Regentropfen an Baumblättern hängen bleiben, hält das Regenwetter an. (G. T.)

980. Leoprechting 155.

988. Schönwerth II, 129.

991. Vgl. Kuhn W. II, 88. Schönwerth II, 128.

Zingerie, Meinungen.

- 996 (576). Der niedere Flug der Speiren, der glühende Russ der Pfanne, das Wildthun der Flöhe und Fliegen, das Schmerzen der Hühneraugen bedeuten Regenwetter. (Flaas.)
997. Der glühende Russ an Kesseln und Pfannen bedeutet Wind. (Palu.)
998. Morgenroth, patsch in's Koth!
Abendroth, Sonn' an d' Schrot. (Unterinnthal.)
999. Ist heut' Abendroth,
Scheint morgen die Sonn' um die Schrot. (Dux.)
- 1000 (578). Morgenroth, Abendkoth!
Abendroth schöne Zeit,
Morgenroth schlecht Wetter bedeut't. (S. v.)
Scheint die Sonn' in's Loch,
Scheint sie morgen noch. (Etschland.)
- 1001 (579). Wenn's stark regnet, schütten die Engel Wasser aus. (S. v.)
1002. Wenn es regnet, während die Sonne scheint, schadet es den Pflanzen. Solchen Regen nennt man Jausch. (Meran.)
- 1003 (580). Der Reif und der Reg'
Bekommen einand auf dem Weg. (Stockach.)
- 1004 (581). Morgenregen und alter Weiber Tanz dauern nicht lang. (Vinstgau.)
1005. Kommen die Wolken aus Schnals,
Haben wir 's Wetter auf dem Hals;
Ziehen sie in's Martell,
Wird's wieder hell;
Kommen sie aus Matsch,
Macht es Plitschplatsch. (Vinstgau.)
1006. Wenn die Frau Hitt ein Kapp'l hat, wird schlecht Wetter. (Innsbruck.)
1007. Hat die Mendel einen Hut,
Wird 's Wetter nicht gut. (Meran.)

997. Léoprechting 155.

1001. Vgl. Grimm M. 560.

1002. Birlinger I, 196. Schöpf 292. Bachlerin 49.

1007. Vgl. Vernaleken A. 271. Vernaleken M. 316.

1008. Der Regenbogen bedeutet Friede. (S. v.)

1009 (582). Zeigt sich ein Regenbogen, wird für den Augenblick schönes Wetter; bald regnet's aber „nach Ungnaden“. (Bei Innsbruck.)

1010. Ist ein Regenbogen, bleibt lange schlecht Wetter. (Unterinnthal.)

1011 (584). Der Regenbogen steht auf beiden Seiten in goldenen Schüsseln. Scheint die Sonne auf diese, geben sie den Bogen. (Pfach.)

1012 (585). Wenn man an jener Stelle, wo ein Regenbogen seinen Anfang nimmt, die Mütze etliche Klafter weit in die Höhe wirft, so fällt sie voll Geld herunter. (Stilfs.)

1013 (586). Zwischen zwei Regenbögen fährt die Muttergottes auf und ab. (Innthal.)

1014 (587). Wenn man einen Hut in den Regenbogen hinaufwirft, so ist er, wenn er auf den hohlen Theil auffällt, mit Teufeln angefüllt; fällt er aber so zurück, dass der hohle Theil oben ist, so ist er voll Geld. (Eggenenthal.)

1015 (588). Wo der Regenbogen aufgeht, liegt ein Schatz. (Bei Innsbruck.)

1016 (589). Wo der Regenbogen die Erde berührt, liegt ein goldener Schlüssel. (Unterinnthal.)

1017 (590). Wenn man ein Eisen in den Regenbogen wirft, wo er die Erde herührt, wird es zu Gold. (Alpach.)

1018 (591). Wenn ein Gewitter kommt, soll man ein Stück von dem am Palmsonntage geweihten Oelzweige anzünden oder drei Palmkätzchen verbrennen. (S. v.)

1019 (592). Das Geläute geweihter Glocken vertreibt das Ge-

1010. Schönwerth II, 130.

1011. Grimm 695. Wolf Gl. 104. Lütolf 384. Schönwerth II, 129. Birlinger I, 197.

1012. Wolf Gl. 104.

1013. Wolf Gl. 104.

1014. Wolf Z. III, 29. Grohmann Nr. 249. 252. Schönwerth II, 129.

1015. Grimm M. (I) XCI.

1018. Grimm M. (I) XCI. Schönwerth II, 116. 117.

1019. Panzer II, 113. 167. 177. 184. 297. Schönwerth II, 118. 121.

witter. Es haben aber nicht alle Glocken die gleiche Kraft gegen das Wetter. (G. T.)

1020 (593). Sind morgens Himmelsschäflein, wird's nachmittags hageln oder schneien, (Pflach.)

1021 (594). Wenn es hagelt, gibt man drei Schlossen in das Weihwasser oder in das Feuer. (S. v.)

1022 (595). Bei Unwettern verbrennt man Hagelsteine oder schlägt solche mit einer Hacke in den Boden hinein. Denn was man den Hagelsteinen anthut, geschieht der Wetterhexe selbst; sie mag noch so weit entfernt sein. (Stockach.)

1023. Bei einem Hagelschauer wirft man einige Hagelkörner in's Feuer und es wird sofort aufhören zu hageln (Pusterthal), oder man verbrennt geweihte Oelzweige und Palmkätzchen. (Etschland.)

1024. Donnert es frühe, gibt es ein fruchtbares Jahr. (S. v.)

1025 (596). Wenn man, während es blitzt, kein Kreuz macht, kommt man in die Gewalt des Teufels. (Völs.)

1026. Wenn Jemand während eines Donnerwetters läuft, erwischt ihn der Blitz. (Pusterthal.)

1027 (597). Wenn im Wald Blitz und Donner auf einen Schlag kommen, fallen steinerne Keile herab und gewöhnlich unter die Lärchen hinein. (Arzl in Oberinntal.)

1028. Wenn ein Donnerwetter ist, soll man die Fenster öffnen. (S. v.)

1029 (598). Wenn's donnert, soll man alle Fenster schliessen. (Oberinntal.)

1030. Wenn's donnert, schreien die Leute immer: „Heiliges Kreuz und Wettersegen.“ (Ranggen.)

1031 (599). Beim Donner sagt man: „die Engel schieben

1021. Schneller 244. Lütolf 221. Schönwerth II, 131. Birlinger I, 195.

1023. Vernaleken A. 340. Vernaleken M. 316. Landsteiner 43.

1024. Grohmann Nr. 216.

1026. Grohmann Nr. 211.

1027. Grimm M. 1170. 1171. Landsteiner 54.

1028. Schönwerth II, 116.

1029. Grohmann Nr. 229.

1031. Meier 259. Wolf Z. II, 54. 108. Grohmann Nr. 212. Kuhn N. 455. Schönwerth II, 125. Birlinger I, 195. Landsteiner 26.

Kegel,“ oder: „es wird Heu über die Himmelsbrücke geführt.“ (S. v.)

1032 (600). Beim Donnerwetter sagt man, die Heiligen schiessen oder trommeln im Himmel. (Pflach.)

1033 (601). Wenn's donnert, brummelt oder greint Gott Vater. (Pflach, Scharnitz.)

1034 (602). Wenn's donnert, thut Gott Vater Korn einführen oder dreschen. (S. v.)

1035. Wenn es donnert, sagt man: „die Frau Klafter spült ihre Fässer.“ (Luserna.)

1036 (603). Wenn's donnert, rücken Gabriel, Rafael und unser Herr Gott den Tisch. (Innthal.)

1037 (604). Wenn's blitzt, schlagen Gabriel, Rafael und unser Herr Gott Feuer. (Innthal.)

1038 (605). Aus welcher Gegend im Frühling der erste Donner herkommt, von dort kommen den Sommer hindurch die gefährlichsten Wetter. (Lechthal.)

1039 (606). Wenn's auf den trock'nen Boden donnert, gibt's ein gefährliches Wetter. (Lechthal.)

1040 (607). Wenn man bei einem Donnerwetter Geld findet, soll man es anhängen, denn es ist vom Himmel gefallen. (Bei Innsbruck.)

1041. Wenn der Donner irgendwo in den Boden geschlagen hat, wächst dort die „Donderkugel“ nach sieben Jahren wieder heraus. Findet man sie und lässt dieselbe am Schlagring befestigen, kann man Jeden zu Boden strecken. (Ranggen.)

1042 (608). Früher Donner, später Hunger. (Nauders.)

1043. Das Wort „Dunder“ wird häufig bei Flüchen und Ausrufen gebraucht. „Hol' di der Dunder!“ (hol' dich der Teufel!). „Dös ist a rechter Dundersbue“ (Teufelsjunge). „Dundergitsch“ (Teufelsmädchen). „Zum Dunder!“ (zum Teufel). „Dös ist zum

1033. Vernaleken M. 316.

1037. Schönwerth II, 123.

1038. Vgl. Grohmann 217. Leoprechting 154.

1041. Wolf Z. III, 29. Birlinger I, 194.

1042. Leoprechting 154.

1043. Grimm M. 166. Rochholz Gl. II, 29.

Dunderholen!“ (das ist doch verflucht). „Ein dunderschlachtiger Kerl“ (Teufelskerl).

1044 (609). Wenn das Feuer bläst, als wäre der Wind darin, kommt Wind oder Erdbeben. (Pitzthal.)

1045 (610). Wenn im Frühling starker Wind geht, gibt's Krieg. (Innthal.)

1046 (611). Wenn der Wind recht stürmisch wehte, warf man ihm einen Löffel voll Mehl entgegen. (Stubai.)

1047. Wenn starker Wind entsteht, hat sich Jemand erhängt. (Innthal.)

1048 (612). Wenn der Himmel roth ist, gibt's irgendwo eine Schlacht, in der viele Menschen zu Grunde gehen. (Pitzthal.)

1049 (614). Wenn es nach Zehnuhr noch dreimal nachschattet, wird am folgenden Tag schönes Wetter. (Kolsass.)

1050 (615). Wenn die Mücken tanzen, gibt's schönes Wetter. (G. T.)

1051 (616). Wenn die Kreuzspinne bei Sonnenuntergang mitten im Netze sitzt, wird schönes Wetter. (Stockach, Nauders.)

1052 (617). Wenn vom Wasser die Gläser anlaufen, wird schönes Wetter. (G. T.)

1053. Wenn die Laubfrösche auf den Bäumen quacken, bleibt das Wetter schön. (Innthal.)

1054. Wenn im Herbste das Haidekraut üppig und bis auf den Boden herab blüht, steht ein strenger Winter bevor. (Innthal.)

1055. So lange man weisse Harmeln sieht, ist Schneegestöber zu fürchten. (Hall.)

1056. Wenn die Kühe im Herbste in die Höhe schnüffeln, kommt bald Schnee. (Söll.)

1057. Irrlichter sind Teufel. (Luserna.)

1058. Irrlichter sind Hexen. (S. v.)

1044. Grohmann Nr. 202.

1046. Landsteiner 25. Tinkhauser II, 66. Germania VI, 217. Grohmann Nr. 199. Grimm M. 602. Wolf Gl. 85. Schönwerth II, 105. In Oberschwaben nennt man diese Sitte „den Wind füttern“. Birlinger I, 190.

1047. Grohmann Nr. 196. 197. 198. Schönwerth II, 107. Vernaleken A. 415. Landsteiner 28.

1057. Grohmann Nr. 85.

1059. Irrlichter sind umgehende Marksteinverrücker oder Pütze. (S. v.)

1060. Irrlichter verführen nachts die Leute. Deshalb soll man keinem Irrlichte folgen. (S. v.)

1061. Wenn man ein Irrlicht sieht, soll man ein Kreuz schlagen oder beten. (Etschland.)

1062. Wo Irrlichter tanzen oder ein Feuer zu brennen scheint, liegt ein Schatz. (Luserna.)

1063. Die Sonne ist das rechte, der Mond das linke Auge unsers Herrgottes. (Luserna.)

1064 (948). Wenn der Mond einen Ring hat, muss man zu Bette gehen. (Innsbruck.)

1065. Ein Komet bedeutet Krieg. (G. T.)

1066 (942). Der Komet ist die Strafruthe Gottes. (S. v.)

1067. An einem Kometen kann man bevorstehendes Glück oder Unglück erkennen. Hat er einen rothen Schein, dann kommt Krieg und Elend; ist sein Licht weiss und hell, dann bedeutet er Friede und Glück. (Luserna.)

1068 (945). Wo eine Sternschnuppe niederfällt, liegt ein Schatz. (Etschland.)

1069 (945). Wenn man, während man eine Sternschnuppe fallen sieht, einen Wunsch thut, geht er in Erfüllung. (Innthal.)

1059. Grohmann Nr. 104. Kuhn N. 425.

1060. Grohmann Nr. 85. Kuhn W. II, 23. Kuhn N. 425.

1062. Grohmann Nr. 97.

1063. Vgl. Birlinger I, 189.

1065. Kehrein II, 253. Panzer II, 296. Grimm M. 685.

1068. Vgl. Birlinger I, 190. Wolf Z. I, 100.

1069. Wolf B. I, 248. Wolf Z. IV, 6. Grimm M. 685.